

# Ein Chor wächst über sich hinaus

„MESSIAS“ Jubel um Harburger Kantorei

Von Jan-Barra Hentschel

Harburg. Welches Werk ist besser geeignet, bei einem festlichen Jubiläumskonzert die Qualitäten eines Chores aufzuzeigen als „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel? Die vielen Chorsätze in diesem mächtigen Oratorium – von lyrisch bis dramatisch – sind wie geschaffen, alle Facetten eines Vokalensembles zu beleuchten. 50 Jahre Harburger Kantorei – Anlass genug für einen großen musikalischen Abend in der restlos ausverkauften St.-Johannis-Kirche an der Bremer Straße.

Eher verhalten gingen die Sänger und Sängerinnen das erste Chorstück „And the glory of the Lord“ des im englischen Original aufgeführten Oratoriums an – doch im Verlaufe des langen Abends traute sich die Kantorei immer mehr zu, wurde ständig besser und wuchs am Ende über sich hinaus. Chorleiter Werner Lamm hatte „seine“ Harburger Kantorei bei der Probenarbeit glänzend auf dieses Ereignis vorbereitet, da „saß“ jeder Einsatz, und auch die vielen polyphonen Abschnitte kamen lupenrein von der Chortribüne. Mit leidenschaftlichen Gesten führte Lamm die Sänger sicher durch die Partitur – dabei spürte man: Am liebsten hätte er im dreistün-

digen Werk mitgesungen. Nicht nur die auf allen Positionen gleichwertig besetzte Kantorei lieferte eine Sternstunde ab – ohne das überragende Harburger Kammerorchester wäre die Aufführung nur halb so gut gewesen. In wohlthuend kleiner Besetzung sorgte das perfekt agierende Instrumentalensemble für die musikalische Grundierung.

Auch die vier Gesangssolisten passten sich diesem hohen Niveau an: Mit der im „Messias“ sehr umfangreichen Alt-Partie glänzte Tiina Zahn mit weichem, sehr plastischem Timbre – grandios ihre düstere Arie „He was despised“. Die Sopranistin Miriam Sharoni überzeugte mit wunderbarer Strahlkraft, Stephan Zelck mit geschmeidigem Tenor, wobei er alle Nuancen zwischen zart und energisch herauschälte. Wie melodios man die Bass-Partie anlegen kann, bewies Konstantin Heintel in überlegener Manier.

Nach dem verklungenen „Amen“ wollte der Jubel kein Ende nehmen – die Zugabe war dann keine Überraschung. In bester englischer Tradition forderte Lamm das Publikum auf, bei der Wiederholung des „Messias“-Hits „Hallelujah“ aus dem zweiten Teil diesmal mitzusingen – und viele machten tatsächlich mit. Ein sensationeller Abend!